

Die Geschichte
des
Bisthums Bamberg.



Nach den Quellen bearbeitet
von
Johann Looshorn.

VI. Band.

Das Bisthum Bamberg von 1623—1729.



Bamberg
Verlag und Druck der Handels-Druckerei

Das
Bisthum Bamberg
von 1623—1729.



Nach den Quellen bearbeitet
von
Johann Looshorn.



Bamberg
Verlag und Druck der Handels-Druckerei

Dorwort.

Als Nachtrag zu Bd. I. S. 439 soll hier der Brief stehen, welcher im „Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“ Bd. 30 Heft 1. S. 173 aus dem Münchener Cl. 6406 fol. 68 b abgedruckt ist und den D. Hölzer-Egger als vom abgesetzten Bamberger Bischof Hermann I. veranlaßt und an König Heinrich IV. eingesendet annimmt. Der von kleiner Hand des 11. Jahrhunderts geschriebene Brief lautet:

Qui de apum natura scripserunt, eas ad similitudinem militaris discipline vitam agere docuerunt, habentes videlicet sua castra, sua agmina, suum etiam regem, eum sane qui dignitate corporis et morum mansuetudine ceteris praecellere videatur, quique aculeum habens nunquam eo ad alterius lesionem utatur. Sed quid per hoc innuitur documentum, nisi quod pietas est insigne regis ornamentum? Quod bene considerans Salomon ait: Clementia regis sicut imber serotinus. Si ergo clementia propria regum virtus est, digne tu quidem honore regio praefulges, in quo tanta gratia requiescit spiritus scientiae et pietatis, ut vere ex utero matris sanctificatus sis ad gloriam hujus maiestatis. Qui sic inter homines principatum geris, ut sepius te hominem quam regem esse memineris et sis in illis, sicut scriptum est, quasi unus ex illis. Quapropter cum me spiritalium latronum impietas vulnerasset, et sacerdos secus viam hoc videns non solum praeterisset, sed et ipse super dolorem

Nachdruck 1980

Verlag und Druck:

Ph. C. W. Schmidt, 8530 Neustadt an der Aisch

ISBN 3-87707-000-0

confugere si licuisset! Sed sublata omni facultate rerum nearum cum hoc facere prohibitus essem, nihil melius existimavi, quam ut ad penitentiae remedium me conferrem et interim secundum canonum institutionem in monasterio laterem, injurias meas Deo ac tibi requirendas dimitterem; quod et facturum speravi.

Sed quare, o mitissime omnium, tam neglexisti? Cur servum de manu cui commiseras non requisisti? Visus enim es tanquam ex divina voce mihi dicere: Egredere de terra tua et de cognatione tua et veni in locum quem monstravero tibi. Credidit Abraham deo et ego tibi, et reputatum est illi ad justitiam, mihi quidem exigentibus culpis meis hactenus ad miseriam. An forte de casu meo scandalizaris? Respice, quaeso, homines clarissimos graviter corruisse, sed gloriose surrexisse. Princeps apostolorum post negationem, quod est maximum omnium peccatorum, non solum est erectus, sed ad pascendas oves dominicas pastor est electus. Rex ille familiaris deo, cui ipse testimonium perhibens ait: Inveni David filium Jesse virum secundum cor meum, ille cujus non sum dignus corrigiam calciamenti solvere, adulterio fedatus, homicidio cruentatus, post penitentiam emendatus amplius a deo amatus. Sic milites acceptis in bello vulneribus solent acrius dimicare, omnes post lapsum norunt cautius ambulare, post ruinam firmiter stare. Noli ergo, rex clementissime, noli in me scandalizari. Sed recipe quem elegisti, retine quem assumpsisti. Ne contempnas modo rogantem, quem aliquando, si dicere audeo, rogasti recusantem. Jam enim a somno igravie non molliter excussus desiderabili gratie tue restitutus posthac, ut spero, in domino ad omne opus bonum vigilantior paratior studiosior sum futurus.

Dieses Schreiben dürfte aus ähnlicher Rhetorenschule hervorgegangen sein wie der Brief des Bischofs Arnold von Halberstadt. Bd. I. S. 131.

Zu Bd. I. S. 138. Nach Dr. M. Wieland, Benefiziat in Hofheim: Das Cistercienerinnen-Kloster Billisheim, Bregenz, 3.

gelegene und zum alten Bisthum Würzburg gehörige Frauenkloster nach der Regel des hl. Benedict gegründet und von König Heinrich II. dem Heiligen bestätigt worden.

Inbezug auf die Hexenprozesse wurden die ekelhaften Akten, soweit sie im Kreisarchiv und in der königlichen Bibliothek zu Bamberg aufbewahrt sind, sämtlich verwerthet, um einen vollständigen Ueberblick über den Brandflecken zu gewinnen, welchen die Reichsjustiz nach der Norm des Johann von Schwarzenberg dem Fürstenthum Bamberg verursacht hat.

Hier spreche ich den königlichen Beamten des Kreisarchivs Bamberg, Herrn Reichsarchivrath Joseph Sebert und Herrn Sekretär Dr. Alfred Mittmann, jetzt in München, wie auch dem königl. Bibliothekar Herrn Johann Fischer und Herrn königl. Bibliotheksekretär Dr. Max Pfeiffer für die freundliche Förderung des Werkes innigen Dank aus.

Bamberg am 3. März, dem Feste der heiligen Jungfrau und Kaiserin Kunigunda, 1906.

Der Verfasser.

Bischöfe.

50. **Johann Georg II. Fuchs von Dornheim**, gewählt den 13. Februar 1623, bestätigt den 12. Februar 1624, † den 19. März 1633.
 51. **Franz von Sakfeld**, postulirt den 3. August 1633, bestätigt den 31. Oktober 1633, † den 30. Juli 1642.
 52. **Melchior Otto Voit von Salzburg**, gewählt den 25. August 1642, bestätigt den 4. Mai 1643, † den 4. Januar 1653.
 53. **Philipp Valentin Voit von Nieneß**, gewählt den 12. Januar 1653, bestätigt den 14. Januar 1658, consecrirt den 17. Juli 1661, † den 3. Februar 1672.
 54. **Peter Philipp von Dernbach**, gewählt den 21. März 1672, vom Papste den 28. Januar 1675 bestätigt, zum Bischof von Würzburg den 27. Mai 1675 gewählt, † den 22. April 1683.
 55. **Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg**, gewählt den 10. Juni 1683, vom Papste bestätigt den 12. August 1686, † den 9. Oktober 1693 zwischen 5 und 6 Uhr Abends plötzlich durch Schlagfluß.
 56. **Lothar Franz von Schönborn**, gewählt den 16. November 1693, vom Papst bestätigt den 4. Januar 1694, den 3. September 1694 zum Coadjutor, den 31. März 1695 zum Erzbischof von Mainz gewählt und den 6. November 1695 als solcher consecrirt, † den 30. Januar 1729.
-

Bischof Johann Georg II. Fuchs von Dornheim.

1. Wahl. — Bis zur Bestätigung durch den Papst und Belehnung durch den Kaiser. — Kreistage.

Inbezug auf die Wahl eines Bischofs hat den 21. Januar 1623* der kaiserliche Gesandte Johann Eustachus von Westernach, Teutisch Ordens Statthalter zu Mergentheim, Landscommenthur der Valley Franken, Commenthur zu Ellingen, Nürnberg und Kapfenburg, dem Domkapitel den Auftrag des Kaisers mitgetheilt, recht bald einen Nachfolger zu wählen und zwar wegen der fortdauernden Kriegsgefahr für beide Stifte Einen Bischof, oder daß die zwei Bischümer wenigstens 5 oder 6 Jahre vereint möchten regiert werden. Der Dechant schrieb dies dem Domdechanten Philipp Adolph von Ehrenberg zu Würzburg, der auch Domherr zu Bamberg war, den 24. Januar, mit der Bemerkung, daß eine bestimmte Antwort dem Gesandten nicht gegeben worden ist. Auch der Papst richtete den 4. Februar ein Breve ans Domkapitel und forderte zur Wahl eines tüchtigen Nachfolgers des B. Johann Gottfried auf. Inzwischen entschuldigte sich den 12. Januar das Domkapitel zu Würzburg bei dem zu Bamberg, daß wegen mangelhafter Präsenz noch keine Sterbmünze für den Bischof weder zu Würzburg noch zu Augsburg zu haben ist. Das Domkapitel zu Bamberg aber wahrte seine unter dem Verstorbenen verletzten Rechte. Den 23. Januar wurden die Bögte von Scheßlitz und Memmelsdorf und der Richter zu Eckelsheim vorgeladen und zurechtgewiesen wegen ihrer Uebergriffe gegen die Anordnungen des Domkapitels und dies für die Zukunft ihnen untersagt. Die Dechanten, Kapi-

* Receptbuch 31. f. 355. Wahlacten des Bischofs Johann Georg von